

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 99.

Donnerstag, den 2. Juli 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Den Gemeinderäthen

wird mit Ausgabe dieses Blatts ein gedruckter Erlaß des R. Ministeriums des Innern an das Oberamt vom 15. Juni dss. Js. Nr. 8274, betreffend die Verwilligung von Staatsbeiträgen an die Korporationen zu Unterhaltung der Korporationsstraßen pro 1891/92 zugesendet und hiezu Folgendes bemerkt:

- 1) die je in 2 Exemplaren demselben beiliegenden Formulare Nr. 1, 2 und 3 sind nach Vorschrift dieses Erlasses pünktlich und gewissenhaft auszufüllen und ist sodann das eine Exemplar gehörig beurkundet längstens bis zum 10. August dss. Js. wieder hieher vorzulegen, während das andere Exemplar in der Ortsregistratur verbleibt.
- 2) Eine Verlängerung vorgenannter Frist kann unter keinen Umständen gewährt werden.
- 3) In denjenigen Gemeinden, in welchen der Schultheiß nicht zugleich der Verwaltungs-Aktuar ist, wird auch diesmal zu Ausfüllung der Formulare die Beiziehung des Hilfsbeamten (Verwaltungs-Aktuars) der Gemeinde dringend empfohlen. Dies kann aber nur durch förmlichen Beschluß des Gemeinderats geschehen und wäre der Kostenzettel des Geschäftsmanns seinerzeit dem Oberamt zur Zahlungsanweisung vorzulegen.
- 4) Wegen Ausfüllung der Formulare wird weiterhin auf die oberamtlichen Erlasse vom 31. Oktober 1889 und 19. Februar 1890 (Kemsthal-Blote von 1889 Nr. 171 und von 1890 Nr. 28) unter dem Anfügen hingewiesen, daß die genaue Einhaltung der in denselben gegebenen Erläuterungen erwartet wird.

Den 30. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem August Mergenthaler in Hegnach wurden in der Nacht vom 23. auf 24. Juni d. Js. aus seinem unverschlossenen Stall 15 Stück Bastard-Lapinhafen im Wert von zus. 10 M. entwendet.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Sachdienliches ist der unterzeichneten Stelle mitzuteilen.
Waiblingen, den 29. Juni 1891.

R. Anwaltschaft:
Dr. Lichering.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Paul Kurrele, Bäckers und Wirts in Endersbach

ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Samstag, den 25ten Juli ds. Js., Vormittags 8 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, bestimmt.

Waiblingen, den 30ten Juni 1891.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Röder.

Bad-Ordnung.

Nachstehende Badordnung wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen dagegen mit Geld bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen bestraft werden:

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badeplatz oberhalb der Bürgermühle und der weiblichen Jugend der Badeplatz unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußeren Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch die alljährlich eintretenden Hochgewässer, sowie durch das Sandschöpfen ist das Baden an manchen Stellen in der Rems gefährlich und ist daher Alt und Jung stets zur Vorsicht ermahnt.
- 4) An Sonn- und Feiertagen dürfen Pferde nur vor Vormittags 8 Uhr in der Rems geschwemmt werden.
- 5) Bei eintretendem Unglücksfall ist Jeder, der zu helfen ohne erhebliche eigene Gefahr im Stande ist, verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Aus dem Wasser Gezogene sind warm zu halten und dürfen nicht auf den Kopf gestellt werden.

Von jedem Unglücksfall ist sofort der Polizei Anzeige zu machen.

Den 1. Juli 1891. Stadtschultheißenamt: G. L.

Vergebung von Gypser-Arbeit.

Das weissen sämtlicher Gelasse im städt. Krankenhaus wird am **Samstag den 4. Juli Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus vergeben. Uebnahmislustige sind eingeladen.

Armenpflege.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Kaffee- und Zucker-Empfehlung.

Rohe Caffe per Pfund von 1 M. 20 Pf. an. Gebrannte Caffe per Pfund von 1 M. 50 Pf. an. Zucker am Gut etc. empfiehlt billigst

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Für die

Ulmer Rasenbleiche

nimmt Gegenstände zum Bleichen entgegen

Gust. Bezner.



Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Berwandten und Bekannten erteilen wir tiefbetrübt die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Dulie

im Alter von 14 Jahren nach langem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Beerdigung: **Donnerstag** Mittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:
Johs. Kuppinger,
Emma, geb. Gander,
mit ihren Kindern.



Kleinerer Kaufladen

zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Gest. Offerte an

W. Lauer,
Seminarstr. 1, Ehlingen.

Waiblingen.

Ein tüchtiger

Pferde-Knecht

wird gesucht und kann sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen,
das Liebe zu Kindern hat, wird bei
gutem Lohn auf Margarethe oder
Jakobi gesucht.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Gesucht

für sogleich:

ein älteres, gebildetes Fräulein,
das geeignet wäre, bei der Pflege
eines kranken Mannes und im Laden-
geschäft die Frau zu unterstützen.
Gefällige Anträge zu richten an die
Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen. Verloren

ging am Dienstag eine Geld-Rolle
mit 20 Mark Inhalt auf dem Wege
von der Langenstraße nach der Post.
Der ehrliche Finder wird gebeten es
bei der Red. d. Bl. abzugeben.

Freunden der Fischerei

empfehle mein großes Lager feinsten
englischer Angelgeräte, wie Ruten,
Rollen, Schnüre, Angelhasen, künstliche
Fisgen und Fische, sowie alle zur
Angelkunst erforderlichen Gegenstände.
Fischwitterung, Drahtfischreusen, Garn-
und Korbreusen, Netze, wasserdichte
Fischerstrümpfe, Foppeln, Hüte, Schuhe
etc. Viele Neuheiten. Preisocourant
gratis und franco.

Kaltenordheim i. Thür.

R. Flechsenberger

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Be-
amte etc. rauchen seit Jahren den
Holländ. Tabak von B. Becker
in Seesen a. Harz 10 Pf. fco. 8
Mk. mit stets gleichem Behagen.

Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)

untersucht und begutachtet, sowie von
ärztlichen Autoritäten für **Bleich-
süchtige und Blutarme** besonders
empfohlen, ist in Originalflaschen zu
haben bei

A. Vollmer Ww.,
Colonialwarenhandlung.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecken etc. verschwinden unbedingt
beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück
50 Pfg. bei

M. Herrlinger Wwe.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- und
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen **Sommer-
prossen u. Hautunreinigkeiten**
beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilch-Seife
à St. 30 u. 50 Pfg. bei **Karl
Alent** in Waiblingen.

Bei Lungenleiden

kann die menschliche Ma-
schinerie ihre Funktionen nicht zur
Hälfte verrichten; Verdauung, Ab-
sonderung, Ausleerung sind in Un-
ordnung, das Blut wird wässrig, die
Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe
wird bleich, der Schlaf ist gestört und
der Appetit ist launenhaft. Schreck-
lich ist diese Krankheit, fürchterlich
ihre Konsequenzen. Wo diese Plage
existirt, hat das **Maltosenprä-
parat** (aus Malz erzeugt, kein Ge-
heimmittel) einen großartigen Erfolg
erzielt und seinen Wert demonstirt.
Das Maltosenpräparat beseitigt Husten,
Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Kraken
im Halse in einigen Tagen. Preis:
3 Flasch. Mk. 4,—, 6 Flasch. Mk.
7,—, 12 Flasch. Mk. 12,— durch
den Erfinder **Alb. Zenkner**,
Berlin S.O. 26.

Bestellungen auf das mit dieser Nummer beginnende 3. Quartal des Remsthal-Boten

nehmen noch alle Postämter und Postboten, in Waib-
lingen die Expedition entgegen.

Die Expedition des Remsthal-Boten.

Württemberg.

Seine Königlich Majestät haben am 27.
Juni d. J.

den Amtsnotar **Schönlén** von Großheppach zum Gerichts-
notar in Welzheim
allernäblichst zu ernennen gerath.

Stuttgart, 29. Juni. J. M. die **Röning** reist am
Mittwoch den 1. Juli Vormittags 9 Uhr ab Bahnhof Cannstatt zum
Sommeraufenthalt nach Schloß Friedrichshafen. Am selben Tage trifft
auch **Se. Maj. der König** aus Bebenhausen in Friedrichshafen ein,
ohne indeß noch vorher, wie anfänglich beabsichtigt war, Stuttgart zu
berühren. Der König bleibt in Friedrichshafen bis zum Volksfest und
beabsichtigt nach demselben wieder für einige Zeit in Bebenhausen Auf-
enthalt zu nehmen.

Am 29. d. M. rücken bei dem Pionier-Bataillon in Ulm 15
Unteroffiziere der Reserve und Landwehr und am 30. d. M. 86 Re-
servisten und 50 Landwehrleute zur Uebung bis 11. Juli ein; aus diesen
Mannschaften wird eine besondere Uebungskompagnie gebildet. — Behufs
Ausbildung mit der Lanze rücken am 1. Juli zu 28tägiger Uebung bei
den 4 Kavallerie-Regimentern des R. Armeekorps alle Unteroffiziere und
Gemeinen der Reserve ein, welche mit dieser Waffe noch nicht ausge-
bildet sind. — Vom 1. bis 28. Juli werden bei den Garnisonlazareten
in Stuttgart und Ulm 28 evangelische und katholische Geistliche, welche
den Mannschaften des Beurlaubtenstandes angehören, eine freiwillige
Uebung behufs Ausbildung in der Krankenpflege ableisten.

Stuttgart, 29. Juni. Gestern wurde hier ein Württ.
Zieglerverein gegründet. 49 Ziegler aus dem ganzen Lande hatten sich
im Stadtgarten hiezu eingefunden. Werkmeister **G. Hofacker** leitete die
Versammlung und wurde zum Vorstand des Vereins gewählt. Es sollen
jährlich Wanderversammlungen stattfinden; die erste im August oder
September d. J. in Ulm.

Stuttgart, 29. Juni. Da, wie man hört, bei den gegen-
wärtig schwebenden Handelsvertragsverhandlungen die Herabsetzung der
Wein- und Traubenzölle in Frage kommen soll, hat sich der württemb.
Weinbauverein im Anschluß an die Rundgebung des landwirtschaftlichen
Komite's in der Pfalz dahin ausgesprochen, daß sie die Herabsetzung der
Weinzölle und mehr noch der Traubenzölle für die größte Schädigung
des Weinbaues in Württemberg anseht und die Erhaltung der bestehenden
Zölle befürwortet.

Stuttgart, 29. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete
sich gestern früh auf dem hiesigen Bahnhof bei der Einfahrt des Badnanger
Zugs 7 Uhr 57 Min. Der 27jährige Antuppler Brizner, gebürtig aus
Weilstein bei Marbach, sprang auf den Tender des langsam einfahrenden
Zugs, scheint aber den Halt verloren zu haben, so daß er auf die Schienen
stürzte und der Zug über ihn hinwegging. Der Unglückliche wurde völlig
zerdrückt und verstümmelt. Brizner war erst seit kurzer Zeit im Eisen-
bahndienst; er hinterläßt eine trauernde Braut in Cannstatt.

Stuttgart, 30. Juni. Infolge der großen Hitze der letzten
Tage mehrten sich die plötzlichen Todesfälle an Schlaganfällen. Heute

wird in der Karlsvorstadt ein 18jähriges, bisher in der Briefkouver-
fabrik von Lemppenau beschäftigt gewesenes Mädchen beerdigt, das, vom
Schlage getroffen, plötzlich tot umfiel. — Ohne vorher krank gewesen zu
sein, starb heute früh die Frau eines in der Reinsburgstraße wohnenden
Briefträgers von 5 kleinen Kindern weg. Auch hier dürfte ein Schlag-
anfall die Todesursache sein.

Stuttgart, 30. Juni. Dieser Tage ließen es sich mehrere
Bürschchen aus der Umgegend (im Alter von 12 bis 13 Jahren) bei-
kommen, auf Bettel auszugehen. In der That bewundernswert ist die
Raffiniertheit, mit der sie ihr Vorhaben ausführten. Nicht genug, daß
sie vorgaben, ihr Vater sei unlängst gestorben, nein, sie zerrissen vorher
auch noch ihre Kleidungsstücke, damit ihre Bedürftigkeit im rechten Licht
erscheine. So gelang es ihnen zum Teil recht namhafte Gelbbeträge zu
erschwindeln. „Doch das Unglück schreitet schnell.“ In der Holzstraße
wurden sie von einer Frau erkannt und entlarvt, worauf sie eiligst den
Rückzug antraten. Die hoffnungsvollen Fruchtlein sind bereits in ge-
bührender Weise bestraft worden.

Stuttgart, 29. Juni. In Anwesenheit des Herrn
Staatsministers des Innern von Schmidt fand heute bei der R. Kreis-
regierung eine Beratung der Bezirksvorstände über wichtige Verwaltungs-
fragen statt.

Heilbronn, 30. Juni. Die Traubenblüte hat nun allge-
mein begonnen bei bisher günstigstem Verlauf.

Essen, 28. Juni. Am letzten Mittwoch den 24. Juni
verunglückte Gemeinderat **L. Kaufhus** von hier beim Baden von H. u. auf
einem Grundstück in der Nähe des Bahnhofs. Infolge unvernünftiger raschen
Anziehens der an den Wagen gespannten Röhre stürzte derselbe von diesem
herab und fiel mit dem platten Körper auf die Straße. Anfangs glaubte
man, die Verletzung sei nur eine unbedeutende, erst der gerufene Arzt
erklärte den Zustand sofort für bedenklich. Heute früh trat nun der
Tod ein. Es scheint durch den Sturz eine innere Verblutung eingetreten
zu sein. Das Bedauern mit der so rasch in Trauer versetzten Familie
ist allgemein.

Wie man aus **Heilbronn** berichtet, starb vor einigen Tagen Ka-
tharina Müller, Ehefrau des Gärtners und Tagelöhners Gottlieb Müller
und Mutter von sechs unmündigen Kindern. Ehe noch die Beerdigung
stattfand, erfolgte laut **H. T.** ein Einschreiten des Gerichts, welches eine
Untersuchung und Sektion der Leiche anordnete. Diese muß Anzeichen
in der Richtung ergeben haben, daß der Tod der Frau im Zusammenhang
stehe mit vorausgegangenen schweren Mißhandlungen. Der Ehemann der
Verstorbenen ist unter dem Verdacht der Urheberchaft dieser Mißhand-
lungen in Haft genommen worden.

Schorndorf, 28. Juni. Gestern Abend zwischen 4 und 5
Uhr schlug der Blitz in Kloster Adelberg in ein großes Wohnhaus neben
der sog. Zehntscheuer in welchem 3 Familien wohnten. Sofort stand das
ganze Haus in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. No-
ch billiger ist alles versichert, aber auch das meiste verbrannt. — Von der
großen Hitze geriet auch der Kirchturm der Klosterkirche in Brand, wurde
jedoch von der Feuerwehr, welche sehr schnell zur Stelle war, bald ge-
löscht, so daß der Turm keinen erheblichen Schaden erlitt.

Unterboihingen, 29. Juni. Am Samstag Nacht
geriet Sergeant Würtz vom Stuttgarter Ulanenregiment unter den Zug
64, wobei ihm ein Bein vollständig abgetrennt wurde.

Wilsbach, 29. Juni. Geheimer Hofrat von Renz, kgl. Bade-
arzt, wurde vom Schlage getroffen und liegt schwer darnieder.

Laupheim, 27. Juni. Die Sägmühle in Unterbalzheim
wurde vorgestern ein Raub der Flammen. — Hier, in Laupheim, wurde
gestern die Einwohnerschaft durch blinden Feuerlärm, den eine betrunken
Frauensperson verursachte, in Schrecken und Aufregung versetzt. Das

gut besetzte Theater entleerte sich Dank des günstigen Ausgangs ohne Unfall, eine Schauspielerin fiel in Ohnmacht und liegt nun schwer krank darnieder.

A v e n s b u r g, 27. Juni. Ein erst seit zwei Tagen verheiratetes Paar, Kreuser aus Ebingen, war auf der Hochzeitsreise begriffen, als heute mittag zwischen Mochenwangen und hier die junge Gattin über Unwohlsein klagte und bald darauf in den Armen des Gatten verschied, so daß sie hier nur noch als Leiche aus dem Bahnzug getragen und ins Gepäcbureau gebracht werden konnte, wo ein herbeigerufener Arzt Herzschlag konstatierte. Welch schnelles Ende hat hier ein frohes Glück wieder gefunden! Der Jammmer des so plötzlich zum Witwer gewordenen Mannes ist namenlos groß.

F r i e d r i c h s h a f e n, 26. Juni. Im Gasthof zum Schiff fiel gestern ein 2jähriges Mädchen aus dem dritten Stock auf die Straße herunter, ohne daß dasselbe verletzt wurde. Die Kinder haben eben einen besonderen Schutengel.

Auswärtige Todesfälle.

Untertürkheim: Louise Benignus, geb. v. Molke. Ellwangen: Jean Paul Freisleben, Güterbesorcerer. Göppingen: Louis Wadler, Güterbesorcerer, 51 J. Hirsau: Ludwig Eiding, Schullehrer. Schloß-Hetten: Freiin Charlotte v. Stetten. Airo: Dietrich v. Seggern, Gehirnschlag.

Deutsches Reich.

S a m b u r g, 29. Juni. Der Kaiser (von Kiel kommend) und die Kaiserin, welche (von Potsdam kommend) wenige Minuten nach dem Kaiser heute Vormittag gegen 10 Uhr hier eintraf, wurden am Dammthorbahnhofe, wo eine Ehrencompagnie des hanseatischen Regiments aufgestellt war, feierlich empfangen.

H e l g o l a n d, 29. Juni. Das Kaiserpaar ist um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr nach schwerem Gewitter bei schönem Wetter hier eingetroffen. Auf der Fahrt die Elbe abwärts teilte der Kaiser mit lebhaftester Freude dem Direktor der Paketfahrt Rissen mit, daß der Dreihund auf weitere sechs Jahre verlängert sei.

H e l g o l a n d, 30. Juni. Der Dampfer Fürst Bismarck fuhr mit dem Kaiserpaar heute früh 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Richtung auf Wilhelmshaven ab. Gestern Abend fand große bengalische Beleuchtung statt. (Das Kaiserpaar übernachtete auf dem Dampfer.)

— Die Nordd. A. Z. erfährt, der Kronprinz und die übrigen Prinzen verbleiben bis 5. Juli im Neuen Palais bei Potsdam und folgen sodann der Kaiserin nach der Insel Wight zu mehrwöchentlichem Aufenthalt. Bezüglich des jüngsten Prinzen wird dessen Gesundheit maßgebend sein.

B e r l i n, 29. Juni. Die Nordd. Allg. schreibt: Es sei ein hochbedeutendes, der allgemeinen Beruhigung förderliches Ereignis, daß durch die Erklärung Rubini's die Thatsache öffentlich gemacht worden sei, daß der Dreihund verlängert ist.

— Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den dem Bundesrat vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels. Der Sklavenraub wird danach mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren bestraft.

— Der „Reichs-Anzeiger“ publiziert den voraussichtlichen Ernte-Ertrag Preußens nach der Schätzung von Ende Juni auf Grund der von den Kreisbehörden nach Anhörung sachverständiger Landwirte gemachten Angaben; derselbe würde sein: beim Winterroggen 75 $\frac{1}{2}$ Prozent, Winterweizen 83 Prozent einer Mittelernte. Die Aussichten der Kartoffelernte seien noch nicht zu beurteilen. Die Sommerfrüchte stehen in 50 Kreisen sehr gut, in 234 gut, in 193 befriedigend und mittel und in 7 schlecht.

— Die „Berl. Pol. Nachrichten“ glauben, daß die demnächstige Reise der Minister v. Berlepsch und Miquel nach Danzig und Königsberg dazu beitragen werde, vielleicht in absehbarer Zeit die schon lange strittige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zum Austrag zu bringen.

B e r l i n, 28. Juni. Unter den russischen Auswanderern, die sich hier im städtischen Asyl für Obdachlose befinden, ist eine Krankheit ausgebrochen, die man für schwarze Pocken hält. Es sind alle gesundheitlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen.

D r e m e r h a v e n, 27. Juni. Auf dem Dampfer Köln kehrten aus Brasilien 200 russische Auswanderer zurück, welche von der Regierung als arbeitsunfähig abgewiesen wurden. Unter den in Brasilien befindlichen Auswanderern herrscht großes Elend.

B r a u n s h w e i g, 27. Juni. Gestern Nachmittag ist die tausendjährige Domkirche, ein altes Wahrzeichen Braunschweigs, plötzlich größtenteils eingestürzt; der Baum ist leider verloren.

D u i s b u r g, 25. Juni. (Glückliche Gewinner.) Der Hauptgewinn der 184. preussischen Klassenlotterie im Betrage von 600 000 M. fiel hierher, und zwar auf das Loos Nr. 116 080. Die glücklichen Gewinner sind ein Küfermeister in Duisburg, welcher mit 8 Arbeitern zusammen $\frac{1}{4}$ Loos spielte, ein von hier nach Ringsdorf verzogener Wirth, ein in Laß anässiger Wirth und ein Gastwirth in Dortmund, welche je $\frac{1}{4}$ Loos hatten. Auch letzterem Günstling Fortunat fällt der große Gewinn jedoch nicht allein in den Schoß, denn es sollen noch mehr Mitspielende an demselben theilhaftig sein.

D u i s b u r g, 28. Juni. Der Preis der Ruhrkohlen für Belgien ist infolge starken Wettbewerbes in den letzten Tagen abermals gewichen. Auch Holland vermag Ruhrkohlen trotz neuerlicher Preissteigerungen im Wettbewerb gegen englische Kohle nicht voll aufzunehmen. Von letzterer ist die Anfuhr anhaltend groß. (Köln. Ztg.)

— Der Rittergutsbesitzer H e r z o g in E l g u t h ist vom Landgericht in Breslau zu neun Monaten Gefängnis verurteilt,

weil er faules Pöckelfleisch von einem an Lungenschwindsucht und Rotlauf erkrankten Schweine wiederholt seinem Gesinde als Sonntagsgericht verabreicht hatte.

A u g s b u r g, 27. Juni. Um 7 Uhr abends tobte hier ein Gewitterorkan. Ein stürzender Baum tötete dabei einen Bankier Namens Wolf aus Frankfurt am Main und zerschmetterte dem Schwiegersohne des hiesigen Fabrikanten Landauer das Bein.

W i l d u n g e n, 28. Juni. Ein furchtbarer Wolkenbruch richtete schweren Schaden im ganzen Ebenthal an.

Ausland.

A m s t e r d a m, 29. Juni. Eine gestern stattgefundene, von 1200 Personen besuchte sozialistische Versammlung nahm eine Tagesordnung an, welche sich gegen den Besuch des deutschen Kaisers aussprach.

A m s t e r d a m, 30. Juni. Trotz polizeilichen Verbots hielten gestern 4000 Sozialisten abends eine Protestversammlung gegen den Kaiserbesuch ab. Am Abend durchzog eine Bande die Stadt, beleidigende Rufe gegen den Kaiser ausstößend; die Polizei schritt schließlich mit blanker Waffe ein und nahm Verhaftungen vor.

B r ü s s e l, 30. Juni. Gestern abend richtete ein schweres Gewitter in der Stadt und Umgebung große Verwüstung an. Die Ernte hat gelitten und ist teilweise durch Wasserfluten zerstört.

S a n g a u (Schweiz), 27. Juni. Das Wasser hat furchtbar gehaust: von der Hilsen kommende Elbs, der Steiglenbach und am ärgsten der Schönbach. Die Straße ist unterbrochen, stellenweise meter tief durchfressen. Anderwärts bildet sie das Flußbett oder ist gar nicht mehr aufzufinden. Auf den Feldern liegen weithin gewaltige Holz- und Schlammmassen, ferner Steinfelber von gewaltigen Felsblöcken gebildet. Hinter Marbach und bei den letzten Häusern dieses luzernischen Dorfes sieht es furchtbar aus. Das Wasser drang in die Häuser, füllte die Zimmer fast bis an die Decke, trug die Haasgerätschaften und anderes fort und unterwühlte die Gebäude, so daß sie gestürzt werden mußten. Zwischen Marbach und Schangnau wurde eine steinerne Brücke fortgetragen, die vor wenigen Jahren um 15 000 Fr. erbaut wurde. Erdlawinen ohne Zahl haben hier und im bernischen Schangnau viel Land auf Jahre hinaus verwüstet.

R o m, 29. Juni. (Kammer.) Auf die Interpellation D r i n ' s, betreffend die auswärtige Politik, erklärte R u b i n i: Er könne die Kammer und das Land versichern, daß die Regierung an der seit langem beobachteten Friedenspolitik festhalte und zu diesem Zwecke fest und treu zu der Allianz mit den Centralmächten stehe. Rubini wiederholt: Italien und Europa könnten versichert und gewiß sein, daß Italien an den Allianzen festhalte, durch welche der Friede so lange Zeit gesichert worden sei. Lebhafter und anhaltender Beifall aller Depulierten, ausgenommen der äußersten Linken, begleitete diese Erklärung.

R o m, 29. Juni. (Senat.) Senator L a v e r n a stellte an den Ministerpräsidenten Rubini die Anfrage, was von dem umlaufenden Gerücht, daß ein Uebereinkommen zwischen Italien, England und den Centralmächten getroffen worden, wahr sei, und bat, den Senat hierüber aufzuklären. R u b i n i erwiderte. Vor einigen Jahren habe ein hierauf bezüglicher Ideenaustausch mit E n g l a n d stattgefunden; hierüber sei in vollkommen wahrheitsmäßigen Auslassungen im englischen Parlament Mitteilung gemacht worden; beide Länder nahmen sich vor, zur Aufrechterhaltung des Friedens und des status quo zusammenzuwirken. Er sehe keine Frage, worin die Interessen Englands und Italiens nicht die nämlichen wären. Die Beziehungen zu den Centralmächten seien seit langem sehr herzlich, die Freundschaft unter einander lebendig und aufrichtig; die unterzeichneten Verträge bilden eine starke, sichere Friedensgarantie. (Zustimmung.) Der Ablaufstermin der Verträge habe bevorstanden; es sei natürlich gewesen, daß eine Periode des Zögerns, des Zweifels und der Ungewißheit eingetreten sei, welche die öffentliche Meinung im Land und außerhalb desselben erregte. Deshalb habe er vorgesorgt und bekräftigt hiemit, daß noch vor Ablauf der bisherigen Verträge die neuen Verträge schon längst in Wirksamkeit getreten sein würden, denn in der auswärtigen Politik dürfe keine Unterbrechung der Kontinuität eintreten. Die Bündnisse würden, wenn fest und treu gehalten, auf lange hinaus den europäischen Frieden sichern.

B e r o n a, 30. Juni. Gestern Abend ereigneten sich in Treg-nago und Cogolo neue starke Erdstöße. Die zur Stützung der seit dem letzten Erdbeben baufälligen Häuser errichteten Mauern und angebrachten Holzstützen brachen zusammen. Die Bevölkerung flüchtete auf das freie Feld. Kein Menschenverlust.

K o n s t a n t i n o p e l, 29. Juni. In dem Dorf Rik (Distrikt Startin, Vilajet Aleppo) wurde durch eine Kommission von Aerzten das Vorhandensein der Cholera konstatiert.

— Aus S a l o n i k i wird gemeldet: Eine 25 Mann starke Brigantenbande schleppte einen reichen jüdischen Kaufmann, Juda Jabel, aus seinem Hause in Gomendische fort und verlangt 5000 Pfund Lösegeld.

— In diplomatischen Kreisen wird die Balkan-Rundreise des griechischen Staatsmanns Trikupis viel besprochen. Es heißt, dieselbe bezwecke die Gründung eines B a l k a n b u n d e s, der jedenfalls aggressive Tendenz gegen die Türkei hätte. In Belgrad habe Trikupis Entgegenkommen gefunden, aber in Sofia sei seine Mission vollständig gescheitert.

P e t e r s b u r g, 27. Juni. Ein Ulas des Zaren weist 300 Mill. Rubel in 5jährigen Raten zum Bau strategischer Bahnen an.

P e t e r s b u r g, 26. Juni. In einem hiesigen Gaswerke hat sich dieser Tage infolge des plötzlichen Aufstiegs eines Luftballons ein gräßlicher Unfall ereignet. Während nämlich eine Anzahl von Leuten

Damit beschäftigt war, einen dem Aeronauten Grafen Apragin gehörigen Luftballon von großen Dimensionen nach Füllung desselben von den ihn festhaltenden Gewichten zu befreien, erhob sich der Ballon vorzeitig und riß beim Aufstiege vier Arbeiter mit sich, die sich im Taktwerk verstrickt hatten. In einer Höhe von etwa zwanzig Klafter plägte der Ballon und die vier Unglücklichen kürzten zu Boden, wo sie mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieben.

M a d r i d, 26. Juni. In O c a n a bei Toledo kam es heute zu einem großen Straßenkampf zwischen Militär und Zivil, bei welchem drei Männer und mehrere Frauen und Kinder von den Soldaten erschossen wurden. Zwei Kinder hatten vor der Infanteriekaserne geläutet und waren von einem Sergeanten geschlagen worden. Es entstand ein großer Aufruhr, und da die Soldaten von der Volksmenge mit Steinen beworfen wurden, machten sie von ihren Waffen Gebrauch. Eine Schwabron Kavallerie aus Toledo ist mit dem Stadtkommandanten von Toledo in Ocana eingetroffen, um die Besatzung zu verstärken.

N e w y o r k, 27. Juni. Die Rüstkammer des 71. Regiments Nationalgarde, welche sich an der Ecke des Broadway und der 45. Straße befindet, geriet heute Morgen in Brand. Das benachbarte Barrett-House, ein Hotel, war bald von Rauch erfüllt, und die Gäste verließen dasselbe in panischem Schrecken, größtenteils in ihren Schlafgewändern. Auch das auf der andern Seite der Rüstkammer befindliche Baarenhaus von Morgan war bald vom Feuer zerstört. Alle Waffenstücke von Uniformen der Rüstkammer sind vernichtet. Der vom Feuer angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

W a s h i n g t o n. (Großartiger Versuch.) Das landwirthschaftliche Ministerium hat einen Versuch mit einem Ballon zur Herbeiführung von Regen gemacht. Der Ballon explodirte in den Wolken mit großem Geräusch und Abends fiel Regen. Es war nicht zu konstatiren, ob der Regen durch die Explosion herbeigeführt wurde. Das Experiment soll in größerem Maßstabe wiederholt werden.

Verstümmeltes.

— **E i n e o m i n ö s e V e r w e c h s e l u n g,** welche den Tod eines Menschen zur Folge hatte, rief in Grünberg nicht ungewöhnliches Aufsehen hervor. Der Sachverhalt ist folgender: In der Neustadtgasse in Grünberg wohnte die im Alter von 43 Jahren stehende Frau Johanna Eleonore Harms, welche seit langen Jahren schon von einem heftigen Magenübel geplagt wurde und nach langem Zureden seitens ihrer Bekannten erst kürzlich einen Arzt konsultirt hatte. Derselbe verschrieb der Kranken ein Rezept, das in der Löwen Apotheke angefertigt wurde. Frau Harms erschien persönlich zur Abholung der Medizin und der Provisor richtete, wie dies üblich, an sie die Frage: „Wie heißen Sie?“ — Als die etwas schwerhörige Frau keinen Namen nannte, fragte der Provisor weiter: „Soll die Medizin für Fabian sein?“ Dies bejahte Frau Harms, die jedenfalls „Fabian“ für „Harms“ verstanden hatte, und erhielt infolgedessen ein Fläschchen ausgehändigt, in dem sich jedoch nicht die magenstärkenden Tropfen befanden, sondern das Carbol-säure enthielt. Frau Harms, welche in der Tuchmachergewerksfabrik arbeitete begab sich auf Arbeit, goß nach Verlauf einer Stunde einen Teil der Flüssigkeit in einen Eßlöffel und trank diesen aus. Ein gellender Schrei ertönte und mit dem Rufe: „Ich muß verbrennen!“ stürzte die Dehauernwerte zur Erde. Der bald herbeigerufene Arzt verordnete zwar Gegenmittel, aber nach Verlauf von dreiviertel Stunden war Frau Harms bereits eine Leiche. Die Schuld trifft die Verstorbene einzig und allein, denn das Fläschchen war vorschriftsmäßig mit dem Totenkopf und der Bezeichnung „Gift“ versehen, Frau Harms aber konnte nicht lesen.

— **A u s d e m L e b e n B r o n s a r t v. S c h e l l e n b o r f s,** des verstorbenen Kommandeurs des I. Armeekorps, verdient folgende kleine Geschichte, die für seine Herzensgüte zeugt, in Erinnerung gebracht zu werden. Der General promenierte eines Tages, als er noch Kriegsminister war, in den Gängen des Tiergartens, als er einen Rabatten daherkommen sah, der den Blick bestürzt zu Boden senkte und etwas zu suchen schien. Als der General näher an den Rabatten herangekommen war und ihn fragte, was er suche, erwiderte derselbe, er hätte sein Medaillon von der Uhrkette verloren, und dies wäre für ihn ein großes Heiligtum, denn es enthalte eine Locke seines verstorbenen Vaters. Der General beruhigte den jungen Mann, half ihm beim Suchen, und zwar mit Erfolg, denn er selbst fand das Medaillon. Der überglückliche Rabatt bedankte sich auf das herzlichste bei Seiner Excellenz, doch Bronsart von Schellendorf wollte nun auch von dem Rabatt wissen, wie viel die Uhr wäre. Tief erröthend mußte der Rabatt nun eingestehen, daß er keine habe. Darauf befahl der General dem jungen Mann, mitzukommen, sie wandten ihre Schritte den Linden zu und in einem der ersten Uhren-Geschäfte kaufte er eine prachtvolle Uhr für den erstaunten Rabatten, ihm dieselbe mit den Worten übergebend: „Wer seine Eltern ehrt, ist Goldes wert.“

— **D e r M a g i s t r a t z u M a i l a n d** erhielt dieser Tage einen mit fünf Gulden ö. W. beschwerten Brief ohne Datum und ohne Unterschrift, in welchem der Absender die verblüffende Mitteilung machte, daß er während des Krieges im Jahre 1848 in Mailand an der Plünderung einer dortigen Familie teilgenommen und für den Verkauf seines Anteils an derselben, welcher aus Leibwäsche bestand, ungefähr fünf Gulden eingezogen hatte und sich beile, jetzt, da es ihm seine Mittel gestatten, die genannte Summe an den Magistrat zu senden, damit dieselbe der beschädigten Familie zurückerstattet werde, sofern man deren Aufenthalt ausfindig machen könne. Im entgegengesetzten Falle möge man das Geld zu wohlthätigen Zwecken verwenden. Der Name der betreffenden Familie ist selbstverständlich im Briefe genannt.

— **A u c h e i n e L o g i k.** Vater: „... Ja, da sieht man's

die Kinder wollen immer höher hinaus als die Eltern! Der Herr Sohn raucht Cigarren, das Stück zu 15 Pf., und der Vater das Stück 4 5 Pf.“ Sohn: „Das ist ganz etwas anderes. Du mit Deinen zwei Cigarren per Tag kannst leicht eine schlechte rauchen, — Ich aber, der ich mindestens zehn Stück pro Tag rauche, muß eine gute Cigarre haben!“

Gemeinnütziges.

— **V e r s c h l u c k t e G e l d s t ü c k e e t c. a u s d e m M a g e n g u e n t f e r n e n.** Verschluckte Fremdkörper, welche nicht spitz sind und sich nicht etwa in der Speiseröhre festgesetzt haben, wie z. B. Geldstücke, Knöpfe, Riegel u. dergl. mehr, werden von dem Aerzten durch die sogenannte Kartoffelkur entfernt. Die Kranken bekommen größere Quantitäten Kartoffeln mit Butter zu genießen und nichts zu trinken, wodurch der ganze Darmkanal gleichmäßig ausgeweitet wird, sodaß der Fremdkörper nirgends hängen bleibt, sondern auf dem natürlichen Wege entfernt wird. Es gelang auf diese Weise, Münzen, Gewichtsstücke, verschluckte Gebisse von 5 cm Länge und 3 cm Breite, Versicherungsnadeln, Nägel u. s. w. zu entfernen und dadurch schwere Nachteile zu umgehen. Diebe und Verbrecher verschlucken nicht selten ohne Besorgnis gestohlene Ringe, Brillantohrringe und Goldstücke, wenn sie von der Polizei ergriffen werden, weil sie wissen, daß diese Gegenstände auf dem natürlichen Weg wieder abgehen und dann für sie nicht verloren sind. Auch englische Polizeibeamte haben die sogenannte Kartoffelkur bei verhafteten Verbrechern schon oft mit Erfolg angewandt, wenn diese die kleinen gestohlenen wertvollen Sachen auf eine so sinnige Weise beiseite gebracht hatten. — Das dreijährige Söhnchen des Kaufmanns B. zu W. hatte unlängst eine sogenannte Sicherheitsnadel in den Mund genommen und verschluckt. Der gerufene Arzt verordnete, daß sich das Kind ruhig verhalten müsse und nur Kartoffeln mit Butter genießen dürfe, und — welche Freude für die Eltern! — nach 43 Stunden ging die Nadel ganz schmerzlos mit den Excrementen fort. — Kürzlich hatte ein noch nicht ein Jahr altes Kind eine Schraube verschluckt. Der Arzt verordnete Kartoffeln in jeder Form und in Milch getauchtes Weißbrot und verbot jede flüssige Nahrung. Trotz der eingetretenen Verstopfung war das Kind recht munter. Als am 4. Tage ein Abführmittel verabreicht wurde, ging die in harte Kotmassen eingehüllte Schraube schmerzlos ab.

Landwirtschaftliches.

— **(U n f e h l b a r e s M i t t e l g e g e n A u f b l ä h e n d e r W i e d e r k ä u e r.)** Der „Landw. Tierarzt“ geht hierüber folgende sehr beachtungswerte Mitteilung zu: Als ein unfehlbares, zwar schon mehrfach empfohlenes, aber noch nicht genügend bekanntes Mittel gegen das Aufblähen oder die Trommelsucht der Wiederkäuer, dieser altbekannten Krankheit des Viehes nach dem Genuße von nassem oder beirtem Klee, Kohl u. c., hat sich Colchicum-Tinktur vorzüglich bewährt. Mir und einer Reihe von Berufsgenossen, welche dieses Mittel mehrfach erprobt haben, ist kein einziger Fall bekannt geworden, in welchem dasselbe die erwünschte Wirkung versagt hätte. Ausnahmslos war seine Anwendung stets vom promptesten Erfolg begleitet, so daß es füglich mit Recht als „unfehlbares“ Präservativ gegen das erwähnte Leiden bezeichnet werden muß. Einem erwachsenen Rinde gebe man von der Tinktur einen kleinen Theelöffel voll, einem Kalb oder Schaf fünf Tropfen je mit der zehnfachen Menge Wasser verdünnt, ein. Sollte nach der erstmaligen Gabe der beabsichtigte Erfolg nicht eintreten was jedoch nur in sehr seltenen Fällen beobachtet worden ist, so ist nach etwa 20 Minuten eine zweite Dosis zu reichen. Die Colchicum Tinktur zählt zu den starkwirkenden Medikamenten oder sogenannten Halb-istern und wird in den Apotheken nur gegen ärztliches Rezept oder Giftschein verkauft. 100 Gramm kosten 1.50 M. Sie kann längere Zeit hindurch etwa 3 bis 4 Jahre — unbeschadet ihrer arzneilichen Wirksamkeit aufbewahrt werden; natürlich ist sie an einem sicheren Orte zu berauen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 27. Juni 1891.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel	M. —	M. 8 60	M. —	M. 8.60 per Ztr.
Haber	M. 8.70	M. —	M. 8.60	M. 8.69 per Ztr.

W i n n e n d e n, 27. Juni. Marktbericht. Der Viehmarkt war, wie bei dem ausgezeichneten Feuernte-Wetter nicht anders zu erwarten war, nur schwach befahren: 190 Ochsen, 225 Stiere, 310 Kühe, 157 Stück Schmalvieh, 133 Paar Milchschweine, 16 Läufer-schweine. Gehandelt wurde sehr lebhaft, besonders gesucht waren Fettvieh und gute Milchkuh, so daß nicht alle Käufer befriedigt werden konnten. Der höchste Preis für ein Paar fette Ochsen war 1000 M., sonst bewegten sich die Preise für Ochsen zwischen 700 bis 900 M., Stiere von 400 bis 700 M., Kühe 180—300 M., Schmalvieh 60—200 M., Milchschweine kostete das Paar 24—31 M., Läufer per Stück 25—36 M. — Dem Holzmarkt war viel Bauholz und Bretter, auch Brennholz zugeführt, Verkauf war aber flau, da Käufer fehlten. Die Zufuhr auf die Schranne war ebenfalls nicht sehr bedeutend. Verkauft wurden: 147 Zentner Dinkel, 69 Zentner Haber, 15 Zentner Kernen. Gesamtumsatz ca. 2200 Mark. Die Preise waren: für Dinkel 8,80 bis 8,60 M., Haber 8,30 bis 7,80 M., Kernen 11,50 M. Gerste per Simri 2,90—2,20 M. Roggen 2,90 M., Weizen 3,90 M. Ackerbohnen 3 M., Welschkorn 2,90 M. Kartoffeln 85 Pf. 1 Ztr. Stroh 1,30—1,20 M. 1 Ztr. Heu 2,20—2 M. 1 Pfund Butter 90—75 Pf. 2 Eier 11 Pf. Eine junge Gans 2,80—3 M. Kirichen, welche vorige Woche zu 9—11 Pf. das Pfund (forhwelse) verkauft wurden, haben im Preise wieder etwas angezogen und kosten 12 bis 14 Pf. Sehr viel Kirichen werden durch Händler nach Bayern (Nürnberg u. a. Orte) versendet.